

Offenlegung gemäss Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften

GRUNDLEGENDE REGULATORISCHE KENNZAHLEN (KM1)

Anrechenbare Eigenmittel

in tausend CHF	31.12.2020	31.12.2019
Hartes Kernkapital (CET1)	122.301	116.093
Kernkapital (T1)	122.301	116.093
Gesamtkapital total	127.261	121.053

Risikogewichtete Positionen (RWA)

RWA	559.113	545.200
-----	---------	---------

Mindesteigenmittel

Mindesteigenmittel	44.729	43.616
--------------------	--------	--------

Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)

CET1-Quote	21,9%	21,3%
Kernkapitalquote	21,9%	21,3%
Gesamtkapitalquote	22,8%	22,2%

CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA) nach Basler Mindeststandards

Eigenmittelpuffer (2,5% ab 2019)	2,5%	2,5%
Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV)	0,0%	0,0%
Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2,5%	2,5%
Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen)	14,8%	14,2%

Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)

Eigenmittelpuffer	2,5%	2,5%
Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV)	0,0%	0,7%
CET1-Zielquote zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	7,4%	7,7%
T1-Zielquote zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	9,0%	9,2%
Gesamtkapital-Zielquote zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	11,2%	11,2%

Basel III Leverage Ratio

Gesamtengagement	1.082.313	1.030.774
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	11,3%	11,3%

Liquiditätsquote (LCR)

in tausend CHF	31.12.2020	30.09.2020	30.06.2020	31.03.2020	31.12.2019
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven	186.764	204.996	208.130	169.794	159.628
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	99.747	101.114	108.384	76.110	66.523
Liquiditätsquote, LCR (in %)	187,2%	202,7%	192,0%	223,1%	240,0%

Offenlegung gemäss Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften

ÜBERBLICK DER RISIKOGEWICHTETEN POSITIONEN (OV1)

in tausend CHF	Verwendeter Ansatz	Risikogewichtete Aktiven	Risikogewichtete Aktiven	Mindesteigenmittel
		31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Kreditrisiko	Standardansatz	445.954	426.188	35.676
Marktrisiko	De-Minimis	941	7.225	75
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	59.911	55.925	4.793
Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge (mit 250% nach Risiko zu gewichtende Positionen)		–	2.500	–
Total		506.806	491.838	40.545

MANAGEMENT DER LIQUIDITÄTSRISIKEN (LIQA)

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der regulatorischen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Der Verwaltungsrat definiert die Risikotoleranz, indem er spezifische Limiten betreffend Liquidität, Refinanzierung und Diversifikation erlassen hat. Mit der monatlichen Beurteilung eines Sets von Frühwarnindikatoren werden potenziell negative Auswirkungen auf die Liquidität frühzeitig erkannt. Periodisch werden zudem allfällige Abnahmen bei den Kundengeldern analysiert und mit historischen Stressereignissen sowie den regulatorischen Abflussraten abgeglichen. Neben den kurzfristigen Bankanlagen halten wir repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die Refinanzierung der Ausleihungen erfolgt hauptsächlich durch breit diversifizierte Kundengelder.

KREDITQUALITÄT DER AKTIVEN (CR1)

in tausend CHF	Bruttobuchwerte von			Nettowerte
	ausgefallenen Positionen	nicht ausgefallenen Positionen	Wertberichtigungen/ Abschreibungen	
Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	32	737.214	–9.923	727.323
Schuldtitel		81.091		81.091
Ausserbilanzpositionen		23.350		23.350
Total	32	841.655	–9.923	831.764

Die Definition der ausgefallenen Positionen entspricht derjenigen der gefährdeten Forderungen, d. h., bei diesen Forderungen ist es unwahrscheinlich, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen.

GESAMTSICHT DER RISIKOMINDERUNGSTECHNIKEN (CR3)

in tausend CHF	Unbesicherte Positionen/ Buchwerte	Durch Sicherheiten	Durch finanzielle Garantien oder
		besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	Kreditderivate besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag
Forderungen (inkl. Schuldtitel)	818.369		
Ausserbilanzgeschäfte	23.350		
Total	841.719	–	–
Davon ausgefallen	32		

Die Bank wendet keine Risikominderungstechniken im Sinne der Eigenmittelvorschriften an.

OPERATIONELLE RISIKEN: ALLGEMEINE ANGABEN (ORA)

Die operationellen Risiken werden im Geschäftsbericht 2020 an folgenden Stellen erläutert: Lagebericht, Abschnitt Risikobeurteilung: Seite 6; Erläuterungen zum Risikomanagement, Abschnitt Operationelle Risiken: Seite 36, sowie Erläuterungen zum Risikomanagement, Abschnitt Rechtsrisiken: Seite 36.

ZINSRISIKEN: ZIELE UND RICHTLINIEN FÜR DAS ZINSRISIKOMANAGEMENT DES BANKENBUCHS (IRRBB)

IRRBB zum Zwecke der Risikosteuerung und -messung

Das vom Verwaltungsrat der Bank genehmigte Rahmenkonzept Zinsrisiken bildet die Grundlage für die Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Kontrolle sowie das Reporting von Zinsrisiken auf Gesamtbankebene (Bilanzstrukturmanagement; ALM) als Bestandteil der ertrags- und risikoorientierten Geschäftstätigkeit der Bank. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Handelsbuches werden allfällige Bestände im Handelsbuch immer gemeinsam mit dem Bankenbuch für die Betrachtung der Zinsrisiken mitberücksichtigt.

Das Zinsrisiko ist das Risiko für die Eigenmittel und Erträge einer Bank, das durch Zinsbewegungen entsteht. Änderungen von Zinssätzen beeinflussen den wirtschaftlichen Wert der Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen einer Bank (Barwertperspektive). Auch tangieren sie den Ertrag aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive).

Von den drei Formen des Zinsrisikos betrachtet die Bank primär das Zinsneufestsetzungsrisiko sowie sekundär das Optionsrisiko bei variabel verzinslichen Einlagen ohne feste Laufzeit. Das Basisrisiko ist vernachlässigbar.

Allfällige Bonitätseffekte von handelbaren Finanzinstrumenten werden nur beurteilt, falls das relevante Volumen im Bankenbuch einen risikoorientiert definierten Schwellenwert übersteigt.

Strategien zur Steuerung und Minderung des IRRBB

Die Steuerung von Zinsrisiken ist ein bedeutungsvolles Element innerhalb des Risikomanagementprozesses. Auf der Basis der vom Verwaltungsrat im Rahmenkonzept definierten Vorgaben soll das Zinsrisiko innerhalb der festgelegten Risikotoleranz gehalten werden.

Basierend auf der Risikostrategie, der Risikotragfähigkeit und der Risikotoleranz der Bank legt der Verwaltungsrat Globallimiten und vorgelagerte Warnlimiten für das Zinsrisiko fest.

Diese Globallimiten begrenzen die grösste negative Barwertveränderung der Eigenmittel, welche sich aus den verschiedenen aufsichtsrechtlichen Zinsschockszenarien ergibt. Zudem werden basierend auf dem Key-rate-Durations-Profil die negativen und positiven Barwertveränderungen der Eigenmittel in jedem definierten Laufzeitenband in der Zinsbindungsbilanz limitiert. Damit werden Konzentrationsrisiken vermieden und sowohl die kurz- wie langfristigen Auswirkungen der Zinsrisiken betrachtet.

Grundsätzlich strebt die Bank eine positive Fristentransformation an, d. h., die Zinsbindung der Aktiven ist länger als diejenige der Passiven. Dieses Ziel wird vor allem erreicht mit der Gewährung von mittel- und langfristigen Festhypotheken und einem hohen Anteil an variabler Refinanzierung via Kundengelder.

Für die Erkennung, Steuerung und Überwachung der Zinsrisiken auf Stufe Gesamtbank und die Einhaltung der Globallimiten ist das ALCO (Bilanzstruktur-Komitee) zuständig. In diesem Gremium sind sowohl die Geschäftsleitung als auch wichtige Marktbereiche vertreten. Anhand der von der Risikokontrolle erstellten Reportings wird die Gesamtrisikosituation periodisch analysiert und beurteilt. Bei Zielabweichungen werden adäquate Massnahmen erarbeitet, und der Geschäftsleitung wird entsprechend Antrag gestellt.

Die Berichterstattung an ALCO, Geschäftsleitung und Verwaltungsrat beinhaltet insbesondere die Exposition des Zinsrisikos, die Auslastung der Globallimiten und wesentliche Modellannahmen.

Das Zinsrisiko wird vor allem durch den Abschluss von zinsfixen Aktiven und Passiven mit unterschiedlichen Volumina und verschieden langer Zinsbindung verursacht. Dieses Risiko wird durch die Umsetzung des Grundsatzes, Kundenausleihungen mit Kundengeldern und mit Pfandbriefdarlehen zu refinanzieren, sowie durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten begrenzt.

Jährlich wird nachvollziehbar begründet und dokumentiert, dass sich das Geschäftsmodell, die Kunden- und Produktstruktur, das Marktumfeld sowie andere für die Modellannahmen relevante Faktoren nicht wesentlich verändert haben. Die Modellannahmen und deren Auswirkungen werden mindestens alle drei Jahre überprüft.

Die unabhängige Revision legt basierend auf ihrer periodischen Risikoanalyse und der Prüfstrategie die Prüftiefe und die Prüfkadenz für das Zinsrisiko fest und bespricht diese mit dem Verwaltungsrat.

Periodizität und Beschreibung der spezifischen Messgrössen, um die Sensitivität einzuschätzen

Die Bank berechnet monatlich anhand der aufsichtsrechtlichen Vorgaben das Zinsrisiko. Die in der Offenlegung abgebildeten Messgrössen sind identisch mit den internen Messgrössen.

Zinsschock- und Stressszenarien

Für das Zinsrisikomanagement wird eine marktübliche Standard-Software eingesetzt. Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die sechs Standardzinsschockszenarien gemäss FINMA Rundschreiben «Zinsrisiken» sowie allenfalls von der FINMA zusätzlich vorgegebene Zinsschockszenarien.

Mit diesen Zinsschockszenarien werden die eingegangenen Zinsrisiken basierend auf unserer Bankgrösse sowie Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktiven angemessen abgebildet.

Offenlegung Zinsrisiken

Abweichende Modellannahmen

Die publizierten Ergebnisse entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement verwendeten Werten. In Δ EVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch.

Nicht mitberücksichtigt werden das Kernkapital und das Ergänzungskapital.

Absicherungen

Das sich aus der Fristentransformation ergebende Zinsrisiko wird mit Festzinspositionen oder mittels derivativer Finanzinstrumente begrenzt.

Hedge Accounting wird angewendet. Dabei können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der gleichen Erfolgsposition verbucht wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Grundgeschäft.

Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen

Neben der Hauptwährung Schweizer Franken werden lediglich in kleinem Rahmen Bilanzgeschäfte in Fremdwährungen getätigt. Keine Fremdwährung übersteigt 10% der Verbindlichkeiten.

Barwertänderung der Eigenmittel (Δ EVE)

Die Zahlungsströme berücksichtigen den Nominalwert und die Zinszahlungen. Die Zinszahlungen enthalten den Basissatz sowie sämtliche Margenkomponenten. Da die Bank kein System der Erfolgsspaltung implementiert hat, wird der Margenzahlungsstrom nicht separat ermittelt.

Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Laufzeitbänder.

Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen), deren effektive bzw. replizierte Zinsneufestsetzungsdaten innerhalb der jeweiligen Laufzeitbandgrenzen liegen, werden im entsprechenden Laufzeitband abgebildet.

Für die Diskontierung werden die effektiven produktespezifischen Zeitpunkte und nicht generell der Laufzeitbandmittelpunkt verwendet.

Sämtliche in der Zinsbindungsbilanz enthaltenen Zahlungsströme (ohne Margenzahlungen) werden mit der Swapkurve diskontiert.

Änderungen der geplanten Erträge (Δ NII)

Bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Änderung des Ertragswerts (Δ NII) über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer instantanen Parallelveränderung der Marktzinsen berücksichtigt die Bank folgende wesentlichen Annahmen:

Als Vergleichswert für die Berechnung der Veränderungen der erwarteten Zinserträge und Zinsaufwendungen wird ein Szenario mit Forward-Marktzinsen unterstellt.

Die konstante Bilanz basiert auf einer durchschnittlichen Portfoliobetrachtung, bei der fällige oder neu zu bewertende Zahlungsströme durch Zahlungsströme aus neuem Zinsengeschäft mit identischen Merkmalen in Bezug auf Volumen (kein Wachstum, keine Umschichtungen) und Zinsneufestsetzungsdatum (identische \emptyset -Zinsbindungsfrist) ersetzt werden.

Als bonitätsabhängige Spread-Komponente wird jeweils der aktuelle Wert verwendet – als Bestandteil der aktuellen Kundenzinsen (inkl. weiterer aktueller Margenkomponenten).

Die variablen Aktiv- und Passivsätze werden innerhalb von zwölf Monaten nicht verändert.

Variable Positionen

Die Barwertveränderung der Eigenmittel wird für die Gesamtbilanz berechnet. Dabei wird das Zinsbindungsverhalten einer variablen Position mittels Replikation simuliert. Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze.

Positionen mit Rückzahlungsoptionen

Die Produkte der Bank beinhalten grundsätzlich keine verhaltensabhängigen Rückzahlungsoptionen.

Termineinlagen

Ein Recht auf vorzeitige Abzüge fixer Kundengelder besteht nicht, weshalb vorzeitige Abzüge selten sind und die Bank in der Regel gemäss den Grundsätzen zur Nichtkündigungskommission entschädigt wird.

Automatische Zinsoptionen

Die Bank bietet in keinem Kundensegment Produkte an, welche automatische Zinsoptionen beinhalten.

ZINSRISIKEN: QUANTITATIVE INFORMATIONEN ZUR POSITIONSTRUKTUR UND ZINSNEUFESTSETZUNG

in tausend CHF	Volumen		Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)		Maximale Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums	
	Total	davon CHF	Total	davon CHF	Total	davon CHF
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	-	-				
Forderungen gegenüber Banken	172	-	0.06	-		
Forderungen gegenüber Kunden	45.681	45.681	1.07	1.07		
Geldmarkthypotheke	289.916	287.490	0.26	0.26		
Festhypotheke	364.164	359.531	5.07	5.13		
Finanzanlagen	80.932	69.115	3.03	3.18		
Übrige Forderungen	-	-	-	-		
Forderungen aus Zinsderivaten	26.591	26.591	1.94	1.94		
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	-	-	-		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1.979	-	0.9	-		
Kassenobligationen	-	-	-	-		
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	45.900	45.900	5.83	5.83		
Übrige Verpflichtungen	-	-	-	-		
Verpflichtungen aus Zinsderivaten	27.170	27.170	1.13	1.13		
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum						
Forderungen gegenüber Banken	27.765	10.209	0.08	0.08		
Forderungen gegenüber Kunden	15.084	14.648	0.23	0.23		
Variable Hypothekarforderungen	12.549	12.549	0.4	0.4		
Übrige Forderungen auf Sicht	-	-	-	-		
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	380.976	289.193	1.59	1.6		
Übrige Verpflichtungen auf Sicht	1.820	1.820	0.23	0.23		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar, aber nicht übertragbar (Spargelder)	476.146	476.035	1.61	1.61		
Total	1.796.845	1.665.932	1.77	1.82	10	10

Technisch bedingter Doppelausweis der Derivatvolumen bei den Forderungen und Verpflichtungen

ZINSRISIKEN: QUANTITATIVE INFORMATIONEN ZUM BARWERT UND ZINSERTRAG

in tausend CHF	ΔEVE (Veränderung des Barwerts)		ΔNII (Veränderung des Ertragswerts)	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Parallelverschiebung nach oben	-9.736	-11.623	2.911	3.154
Parallelverschiebung nach unten	10.845	14.366	-432	-1.546
Steepener-Schock	-3.136	-7.868		
Flattener-Schock	1.282	5.577		
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-2.338	373		
Sinken kurzfristiger Zinsen	2.394	-338		
Maximum	-9.736	-11.623	-432	-1.546
Kernkapital (Tier 1)	117.220	111.592		

Offenlegung Zinsrisiken

Die publizierten Werte entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement berechneten und verwendeten Werten. In ΔEVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch. In der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen an den Modellen vorgenommen.

Die Werte zeigen, dass die Bank eine positive Fristentransformation aufweist, d. h., die Zinsbindung der Aktiven ist länger als diejenige der Passiven. Folglich wirkt sich eine Parallelverschiebung der Zinsen nach oben am negativsten auf das Kernkapital der Bank aus.

Auf den Ertragswert hingegen wirkt sich eine sofortige Parallelveränderung der Marktzinsen nach oben über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten positiv aus, während sich eine sofortige Parallelveränderung der Marktzinsen nach unten negativ auf den Ertragswert auswirkt.